



Skyguide verliert Monopol am Himmel

Künftig können ausländische Anbieter die regionalen Flugplätze in der Schweiz kontrollieren. Die Konkurrenz steht bereits in den Startlöchern

Pia Wertheimer

Dübendorf ZH Die Fluglotsen von Skyguide erhalten Konkurrenz aus dem Ausland. Eine Gesetzesänderung, die seit Anfang Jahr in Kraft ist, erlaubt anderen Anbietern, auf regionalen Flugplätzen die An- und Abflüge zu kontrollieren. Laut Urs Holderegger, Sprecher des Bundesamtes für Zivilluftfahrt, reagiert der Bund mit dieser Liberalisierung auf die Schwierigkeiten der kleineren Flugplätze, für die Kosten der Flugsicherung aufzukommen. Wie Recherchen zeigen, buhlen vier Anbieter aus dem Ausland um den Schweizer Himmel: eine schwedische, eine norwegische, eine deutsche und eine österreichische Firma.

Thomas Hardegger, SP-Nationalrat und Mitglied der nationalen Verkehrskommission, kann der Liberalisierung nichts Positives abgewinnen: «Die Flugsicherung ist eine hoheitliche Aufgabe.» Und diese gehöre in die

Hände der Flugsicherung Skyguide. «Das Unternehmen gehört dem Bund und soll effizient und wirtschaftlich agieren», sagt er. Die anderen Anbieter würden den Koordinationsbedarf unnötig erhöhen und einen riskanten Preiskampf provozieren.

Ganz anders sieht es Thomas Hurter, SVP-Nationalrat und Präsident des Dachverbandes der Schweizer Luft- und Raumfahrt Aerosuisse. Für ihn ist klar, dass die Sicherheit auch künftig gewährleistet sein werde, schliesslich seien die Drittanbieter spezialisierte Firmen. «Eine Konkurrenz wird sich positiv auf die Entwicklung und die Anwendung neuer Technologien auswirken und die Kosten senken», sagt der Parlamentarier. Nicht von der Marktöffnung betroffen sind die Flughäfen Genf und Zürich.